

Arbor.

Pomis fit cognita radix.



Quæ tibi tam gratas se se explicat arbor in umbras,
Texuit e succo terra benigna suo.
Ille, per occultas dum serpit ubique medullas,
Et decus hoc ramis, hoc quoque robur alit.
At faveat tellus, si sit tamen improba radix,
Nulla, vel hæc arbor poma maligna dabit.
Arbor homo inversa est: illi est in vertice radix:
Numinis hanc quem dat gratia succus alit.
Mens si corripitur vitii, perversa fit arbor,
Ac homo pro fructu fert Mala sola suo.

Der Baum.

Was man von den Aesten brach / Wertet seiner Wurzel nach.

Der Baum / der über dich die Schatten niedlich breitet /
Hat diese Decke dir aus Erden-Safft gewebt:
Indem sich dieser Safft durch Mark und Fasern leitet /
So macht er / daß der Stamm fein stark und zierlich lebt.
Doch ob die Erde gut / taugt nur die Wurzel nicht /
So trägt der grosse Baum Nichts / oder schlimme Frucht.
Der Mensch ist auch ein Stamm / doch über sich gefehret.
Die Wurzeln breiten sich / gleich unterm Wirbel / aus.
Der Safft ist Gottes Gnad / die dessen Wachstum mehret;
Frißt aber an dem Geist der Laster-Kaupen Graus?
So stirbt die Frucht des Heils. Der Baum steht recht verkehrt /
Der sich und diese Welt mit Sodoms-Nepfeln mehrt.